

Denn eben darauf gründet sich hauptsächlich die Freymüthigkeit der ^{Dritter} Heiligen, auf das Zeugniß ihres Gewissens, daß sie gerechte Sache ha^{ben} ^{Theil.}
 Diese Ueberzeugung macht gläubige Christen nicht nur beherzt, in ^{auf das} allen ihren Vorhaben, sondern auch freudig und getrost bey allen Folgen ^{Zeugniß} desselben. Furcht und Liebe vor Gott, überwindet am ersten alle sündli- ^{des guten} che Furcht und Liebe der Menschen. So unbillig es ist, dieselbe aus bloß ^{Gewissens.} sem Eigensinn, aus Unbesonnenheit und Frechheit, aus den Augen zu setzen, so billig, so rechtmäßig, so nothwendig ist es, in Dingen die den Dienst und die Verehrung Gottes, den Glauben und die Religion, die Pflichten der Gebote Gottes, Amt und Gewissen betreffen, daß wir da Gott mehr gehorchen als den Menschen, Gott mehr fürchten und lieben als irgend einen Menschen. Erkennen wir Gott für unsern höchsten Gebieter, und sein Gesetz für die nothwendige Regel und Vorschrift unsers Wandels, so müßten wir uns selbst verdammten, wenn wir Gott um eines Menschen Willen beleidigen, und also den grossen Schöpffer seinen elenden Geschöpfen nachsetzen wollten. Sind wir einmal durch Christum mit Gott vereinigt, und in den Bund seiner Gnade getreten, so muß dieses billig unsre vornehmste Sorge in der Welt seyn, die alle menschliche Absichten überwiegt, daß wir in der einmal erlangten Gnade unsers Erbarmers feste stehn, in der Liebe gegen ihn immer mehr eingewurzelt und gegründet werden, und unsern Willen, ja unser ganzes Leben, in allen nur nach seinem Willen richten. Gehen wir nach dieser Vorschrift einher, daß wir thun was für Gott recht ist, haben wir das Zeugniß unsers Gewissens im heiligen Geist, daß wir in Unschuld und göttlicher Lauterkeit wandeln, so darf uns weder Furcht noch Liebe der Menschen im Wege stehn. Laßt uns die Pflichten der Liebe und Ehrfurcht, der Danckbarkeit und Freundschaft, des Gehorsams und der Unterthänigkeit beobachten, weichen, dulden, und dem Friede nachjagen gegen jedermann, nur mercket dieses wohl: So weit als christlich ist. So lieb uns aber unser Glück, unsre Ehre, unsre Anverwandten, Lieben und Freunde, so lieb uns die Gunst, und das gute Zeugniß der Menschen ist, so muß uns dennoch, ehe wir uns diese Vortheile durch Sünden erkauften sollten, an der Gnade und Liebe Gottes, an der Ruhe unsers Gewissens, an unsrer Seeligkeit selbst, unendlich mehr gelegen seyn, als an aller Welt Liebe und Haß. Ein gutes Gewiss

Gewiss